

Atempause

Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · Ostern 2007



Auferstehung

Geraume Zeit nach seinem Hinauswurf aus dem Paradies wurde Adam von jemand völlig Ahnungslosen gefragt, was ihn und seine Frau Eva bewogen habe, aus dem Garten Eden fortzuziehen. Manche sagen, es sei dort wunderbar und herrlich zu leben gewesen. Um sich keine Blöße zu geben, gab Adam zur Antwort: „Wissen Sie, es war ganz schön dort; aber auf Dauer nicht auszuhalten. Niemand zu finden, mit dem man sich hätte streiten können, kein einziges Problem, das zur Auseinandersetzung zwang. Den ganzen Tag nur Spaziergang im Park, am Abend rein in die Hängematte. Das war es auch schon. Nein, nochmals dahin käme für uns nicht in Frage.“

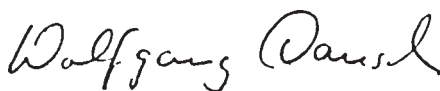
Wenn uns das Wasser bis zum Hals steht, wünschten wir uns gern im Paradies zu sein, und zweifeln doch auch wieder an dieser Vorstellung. Wir leben nun mal in einer Welt, die Schwierigkeiten, Ungereimtheiten, Herausforderungen aufweist, in der Unglücksfälle uns treffen und Katastrophen uns erschüttern. Dagegen aufzubegehren macht das Leben nicht leichter. Nur wer sein Kreuz annimmt und die Situation zu meistern sucht, kann die Erfahrung machen, dass er dadurch reifer und reicher wird.

Das Kreuzwegbild in unserer Kirche zeigt die ans Kreuz genagelte Hand des Erlösers. ER konnte und wollte sich dem Leid der Menschheit nicht entziehen, ließ sich daran festnageln, und nahm dabei allem Kreuz seinen Schrecken. Als Auferstandener ging er hervor. Wie sollte es deshalb bei uns anders sein?

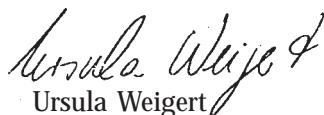
Wir wünschen Ihnen, dass Sie aus aller Last, die Sie zu tragen haben, stets österlich befreit hervorgehen. – Frohe Ostern!



Otto Wiegele
Pfarrer



Wolfgang Dausch
Diakon



Ursula Weigert
Gemeindereferentin



Wolfgang Wankner
Pastoralreferent

Opfer

aktuelles
Lexikon: O

Im Messbuch der Kirche sind für das Gebet zum Abschluss der Gabenbereitung drei verschiedene Formen einer Gebetseinladung vorgeschlagen:

- a) „Lasset uns beten“, wie ich es ausnahmslos praktiziere. Daneben:
- b) „Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er die Gaben der Kirche annehme zu seinem Lob und zum Heil der ganzen Welt.“
Oder:
- c) „Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.“ In diesem Fall antwortet die Gemeinde: „Der Herr nehme das Opfer an aus deinen Händen zum Lob und Ruhm seines Namens, zum Segen für uns und seine ganze heilige Kirche.“

Abgesehen von dem sehr hierarchischen Kirchenbild, wie es bei der dritten Form zutage tritt, werfen diese beiden Texte vor allem die Frage auf, um welche Opfergabe(n) es sich bei der Eucharistie eigentlich handelt. Und:

Was ist das überhaupt: Opfer?

In vielen Religionen bringt man den Göttern, Dämonen oder Ahnen Opfer dar (Erntefrüchte, Tiere, zuweilen sogar Menschen), um auf jene besänftigend und für eigene Untaten sühnend einzuwirken und dadurch in Gemeinschaft mit ihnen zu treten.

Auch im alten Israel gab es Tempelkult und Opfer, wogegen in schöner Regelmäßigkeit die Propheten zu Felde zogen:

Wie soll man Gott etwas geben können, wenn ihm ohnehin alles gehört (Jes 66,2). Er fordert erst recht keine

Menschenopfer, wie sie die Nachbarvölker Israels noch übten (Jes 66,3). Indem Jesus die Händler aus dem Tempel vertrieb, bekundete auch er seine Kritik an all diesen Opfern.

Jesu eigener Opfertod führte die Christen zu einem veränderten Denken. In seiner Hingabe an den Vater machte Jesus sich zur Opfergabe Gottes an die Menschen. Diese Tat war ihm nicht vom Vater aufgezwungen worden, vielmehr entsprang sie der inneren Übereinstimmung des Vaters und des Sohnes. Gott zeigte damit, dass man ihn nicht erst gnädig stimmen muss, sondern dass er, den Menschen „zuvor-kommend“, seine Gnade und Gemeinschaft erweisen wollte, indem ER ihnen seinen Sohn als „Opfer“ gab.

Wenn die Kirche von „Opfer“ redet, meint sie vornehmlich dieses Geschenk Gottes an die Menschen, die Hingabe am Kreuz. Die alte Rede vom „Menschenopfer“ drückt aus, dass seine Hingabe am Kreuz in jeder Eucharistie gegenwärtig wird. Aufgabe einer guten Liturgie ist es, diese einzigartige Wirklichkeit in Verkündigung und Feier spüren zu lassen.

Das bedeutet nicht, dass ein Christ nie aufgerufen wäre, Opfer zu bringen im Sinn entsagungsvollen Verzichts auf Dinge, die von geringerem Wert sind, verglichen mit dem, was Gott mit einem vorhat.

Echtes, frei entschiedenes Loslassenkönnen, z. B. ein persönliches Fastenopfer, führt gewiss zu größerer Freiheit.



Solches Opfer muss nicht in jedem Fall ausnehmend schwer sein, wenn es nur aus Liebe geschieht. Liebe macht zu vielem fähig. Dafür sind auch die vielen Freiwilligen in unseren Gemeinden ein sprechender Beweis.

Das für 14- bis 60-Jährige vorgeschriebene Kirchengebot, sich an Freitagen von Fleischspeisen zu enthalten, ist auch nur aus der Liebe zum Gekreuzigten heraus verständlich zu machen. Alle Werkfrömmigkeit, die meint, man könne sich die Gnade erkaufen, ist deshalb fehl am Platz.

OTTO WIEGELE

Die Kirche lebt von „Hauskirchen“

Frühchristliche Eheleute wie Priszilla und Aquila sind auch noch heute ein leuchtendes Beispiel für alle christlichen Ehepaare, betonte Papst Benedikt XVI. bei einer Generalaudienz im Februar 2007.

Aquila und seine Frau Priska oder Priszilla waren von Beruf Zeltmacher wie der heilige Paulus (Apg 18,3) und gehörten zu dessen engen Mitarbeitern. Den ersten Christen hatten sie ihr Haus zur Verfügung gestellt, um gemeinsam beten und die Eucharistie feiern zu können. Sie wohnten mittlerweile in Rom, als der Römerbrief des Paulus dort ankam. Am Ende des Briefes grüßt der Apostel eine Reihe alter Bekannter namentlich, als erste jenes Ehepaar: „Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die für mich ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben; nicht allein ich, sondern alle Gemeinden der Heiden sind ihnen dankbar. Grüßt auch die Gemeinde, die sich in ihrem Haus versammelt“ (Röm 16,3-5).



Wenn sich Eheleute „vom Glauben und von einer starken Spiritualität“ tragen ließen, würden sie sich, so Papst Benedikt, ganz von selbst auch mutig „für die Kirche und in der Kirche“ einsetzen.

Das Wort des Glaubens sei nicht nur dank der Apostel gewachsen, die es verkündigten. Um im Boden des Volkes Wurzeln zu schlagen und sich lebendig zu entfalten, war der Einsatz solcher Familien, solcher Eheleute, solcher christlichen Gemeinden, der solch gläubiger Laien notwendig, die für das Wachsen des Glaubens den ‚humus‘ geliefert haben. Und die Kirche wächst immer nur auf diese Weise. ... Dank des Glaubens und des apostolischen Einsatzes von gläubigen Laien, von Familien, von Eheleuten wie Priszilla und Aquila ist das Christentum bis in unser Zeitalter hineingetragen worden. „

Auch für unsere Zeit bedeutet das den Worten des Papstes zufolge: „Jedes

Atempause

Redaktion Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit: Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.), Manfred Burghardt, Wolfgang Dausch, Markus Egner, Petra Klein, Helmut Seidel, Franz Tischner

redaktion-atempause@gmx.de

Herstellung: IRIS Buch- und Offsetdruck Karl Singer e.K., München

Redaktionsschluss für die Sommer-Atempause: 10. Juni 2007

Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial

Katholische Pfarrgemeinde

Verklärung Christi

Adam-Berg-Str. 40 · 81735 München

Tel. 68 90 62 90 · Fax 68 30 86

Homepage www.verklaerung-christi.de

E-Mail: verklaerung-christi.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Pfarrer Otto Wiegele

Sprechzeit: Do 17.30-18.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Diakon

Wolfgang Dausch

Gemeindereferentin

Ursula Weigert

Pastoralreferent

Wolfgang Wankner

Pfarrbüro

Katharina Schwinn,

Petra Konnerth

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 8.30-12.00,

Di 15.00-18.00, Fr 8.30-11.00

Kirchenmusikerin

Helene Aumer

Hausmeister und Mesner

Johann Wieczorek · Tel. 689 47 81

Katholischer Kindergarten

Verklärung Christi

Leiterin: Barbara Spiegel

Adam-Berg-Str. 42 · Tel. 689 14 44

Konten

Liga Bank München

BLZ 750 903 00, Kto.-Nr. 2 145 766

Stadtsparkasse München

BLZ 701 500 00, Kto.-Nr. 68 111 426

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Samstag 18.30 Uhr · Sonntag 10 Uhr

werktags: Mo, Di, Mi und Fr 8.00 Uhr

Donnerstag 19 Uhr · Samstag 9.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Samstag vor der

Abendmesse ab 17.45 Uhr

Telefonseelsorge Tag-und-Nacht

(kostenlos) kath.: 0800/111 02 22

evang.: 0800/111 01 11

*Wir sind
für Sie da*

Haus kann sich in eine kleine Kirche verwandeln.“ Das ganze Familienleben müsse sich, ausgehend vom Glauben, „um die einzige Herrschaft Jesu Christi“ drehen. Deshalb sei es „kein Zufall, dass Paulus im Brief an die Epheser die eheliche Beziehung mit der bräutlichen Gemeinschaft vergleicht, die zwischen

Christus und der Kirche stattfindet (vgl. Eph 5,25-33).

Im Gegenteil: Wir können vermuten, dass der Apostel das Leben der ganzen Kirche dem Familienleben nachbildet. Und die Kirche ist in Wirklichkeit die Familie Gottes.“

In einer der letzten Sitzungen des Pfarrgemeinderates stand auf der Tagesordnung „Ziele kirchlicher Jugendarbeit“. Warum ein solches Thema?

Mancherlei Kritik gegen die Jugend und gegen die Art der Jugendarbeit in unserer Gemeinde war immer wieder in Gesprächen nach den Gottesdiensten zu hören. Sorgenvolle Gedanken gibt es in den Köpfen vieler, weil Arbeitskreise und Gruppierungen keinen Nachwuchs finden, weil wir die Zukunft der Kirche in Gefahr sehen, wenn nicht mehr junge Menschen in den Gottesdiensten zu sehen sind.

Aber hat die Jugend nicht unsere Anerkennung für ihr Engagement verdient – genauso wie auch alle anderen Gruppierungen unserer Pfarrei?

Die folgenden Thesen/Fragen zum Thema Jugendarbeit - zugegebenermaßen z.T. etwas provozierend formuliert - sind mir in der Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatssitzung gekommen:

1. Die Jugend ist ein Spiegelbild der Gesellschaft - die Jugend einer Pfarrgemeinde ist Spiegelbild dieser Pfarrgemeinde.
2. Angebote der Gemeinde, die ein jugendliches Publikum ansprechen wollen, aber nicht auch von Jugendlichen unterstützt bzw. mit vorbereitet werden, werden in der Regel von Jugendlichen nicht angenommen. (Jugend darf nicht nur Objekt der Arbeit sein.)

3. Die Jugend wird weitaus kritischer beäugt als alle anderen Gruppierungen. Warum?
4. Kritik an der Jugend(arbeit) ist häufig in den Ängsten von Eltern um ihre heranwachsenden Kinder begründet.
5. Was Eltern angesprochen hat, als sie im Jugendalter waren, spricht sie oft heute noch an; das bedeutet nicht, dass es auch die heutige Jugend anspricht.
6. Sind die Schwierigkeiten mit der Jugendarbeit darin begründet, dass es so schwer ist, ein richtiges Angebot für 11-15 Jährige (zwischen Kindheit und Jugendalter) zu entwickeln?
7. Wenn die Gemeinde will, dass sich die Jugend für sie interessiert, muss sie sich für die Jugend „Wohl wöhlend“ interessieren.
8. Da Erwachsene/Eltern nicht an den Gruppenstunden teilnehmen können, müssen sie sich auf die Auskünfte verlassen, die von den teilnehmenden Kindern bzw. den Gruppenleitern oder von den Verantwortlichen der VAR gegeben werden.
9. Es dürfen jeder Zeit interessierte Fragen gestellt werden, auch wenn sie nerven oder ein gewisses Unverständnis zeigen.
10. Die Jugend kann auf ihrem Weg begleitet, aber nicht erzogen werden. Auf Erziehungsversuche reagieren die meisten Jugendlichen allergisch. Am Ende unseres Tagesordnungspunktes stellten wir fest, dass unser Thema nicht einfach ein Jugendthema ist, sondern vielmehr die ganze Gemeinde be-

nicht nur für die Jugend

Jugend

trifft. Die meisten dieser Thesen gelten analog für die Erwachsenen bzw. alle Gemeindemitglieder: Wie gehen wir miteinander um? Welche Formen von Kommunikation wählen wir? Wie ausgeprägt ist das Wohlwollen, mit dem wir uns über die Arbeit anderer äußern, das wir Gruppierungen gegenüber empfinden, zu denen wir selbst nicht gehören? Wie treffen wir Entscheidungen: Haben wir dabei die ganze Gemeinde im Blick? Wer hat das Sagen und warum? Wie gehen wir mit Meinungsverschiedenheiten um? Welche Kultur des Dankes und der Wertschätzung existiert bei uns?...

Als christliche Gemeinde berufen wir uns auf Jesus,

- > der Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg gegangen ist, wie seine zahlreichen Gespräche mit den Pharisäern oder die Geschichte von der Tempelreinigung zeigen.
- > der uns einen Gott erfahren lässt, der von uns Menschen nicht Fehlerlosigkeit fordert, sondern Vertrauen.
- > der uns durch die Sendung seines Geistes immer wieder den Mut zu Offenheit und Veränderung schenkt.

Ergänzungen, Diskussionsbeiträge, neue Erkenntnisse, Anregungen oder Fragen zum Thema sind jeder Zeit sehr willkommen.

ELISABETH KELNHOFER

Morgenwallfahrt

Schon jetzt möchte ich einladen zur Morgenwallfahrt am Samstag, den 7. Juli 2007. Wie vor zwei Jahren starten wir um 4.00 Uhr in der Frühe, um mit dem Erleben des beginnenden Tages uns einzulassen auf uns selber, auf unsere Wegbegleiter und vor allem auf Gott, der alle Wege unseres Lebens mitgeht. Diese Morgenwallfahrt ist auch für Familien mit Kindern (etwa Grundschulalter) geeignet aber auch für



alle anderen Altersgruppen. Der Weg führt über flache Feld- und Waldwege und wird ca. 2,5 Stunden dauern (mit Andachtsstationen). Zum Abschluss ist ein Gottesdienst geplant und daran anschließend ein gemeinsames Frühstück. Ausgangspunkt ist Siegersbrunn. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten und der

Wochenordnung.

U. WEIGERT

Neuer Arbeitskreis „Bewahrung der Schöpfung“

In den ersten Kapiteln des Buches Genesis lesen wir von der Erschaffung der Welt und des Menschen als Gottes Abbild. Nach der Sintflut schließt Gott den Bund mit Noah, der für alle Nachkommen und alle Lebewesen gilt. In diesem Bund legt Gott die Natur und alle in ihr vorhandenen Lebewesen in die Hände der Menschen und übergibt sie damit unserer Verantwortung.

Dieser Verantwortung haben wir uns zu stellen. Alles, was wir der Natur antun, tun wir uns selbst an. Die Folgen der Umweltzerstörung wie z.B. durch verschmutzte Gewässer oder durch sauren Regen, verunreinigte Lebensmittel, Luftverschmutzung und Klimaerwärmung betreffen uns alle.

Heute stehen wir durch die von uns Menschen verursachte Klimaerwärmung vor einer der größten Herausforderungen in unserem Dasein. Angetrieben durch den gewaltigen Energiehunger der Menschheit und den damit verbundenen Ausstoß an Kohlendioxid beginnt nun das seit Jahrtausenden stabile System der Luft- und Meeresströmungen zu reagieren. In den letzten hundert Jahren stieg die globale Mitteltemperatur um 0.8°C (allein um 0.6°C in den letzten 30 Jahren) an. Auch wir können die Veränderungen, die sich innerhalb weniger Dekaden dadurch in unserer Umwelt ergeben haben, in unserem „Wettergedächtnis“ nachvollziehen. Wir erleben mildere und niederschlagsreichere Winter, in denen wir entweder mit Schneemassen zugeschüt-

tet werden oder vergebens auf Schnee warten, eine veränderte Niederschlagsverteilung mit stärkeren Niederschlägen, aber auch mit zunehmenden Trockenzeiten, häufigere Starkwinde, Gletscherschwund in den Alpen. Wir sehen den früheren Beginn der Knospenbildung von Frühjahrsblüchern in den Parks und Gärten und Vögel im Winter, die vor etlichen Jahren noch unsere Heimat gegen Süden verließen. Weltweit hören wir vom Abschmelzen des arktischen Eises, von Flutkatastrophen, Dürren, Hurrikans, von Wanderbewegungen in der Tier- und Pflanzenwelt. Solche Meldungen hören und lesen wir nun ständig und sicherlich gehen viele von uns aus Überzeugung verantwortungsbewusst mit den Gaben der Natur um. In diesem Arbeitskreis können darüber hinaus durch das Zusammenwirken mehrerer Interessierter viele Informationen zusammengetragen werden und Ideen umgesetzt werden, was dem Einzelnen so nicht möglich ist. Ferner kann überlegt werden, welchen Beitrag die Pfarrei als Gemeinschaft leisten könnte. „Bewahren wir die Schöpfung“ - unsere Zukunft und die unserer Kinder liegt auch in unseren Händen. Jeder, der in diesem neuen Arbeitskreis mitwirken möchte, ist herzlich willkommen. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an mich (Tel. 49 48 86) oder kommen Sie einfach zu unserem ersten Treffen am Donnerstag, den 19. April 2007, um 20 Uhr im Leseraum.

Für Sie getestet: Gute Adressen im Internet (4)

www.autobahnkirche.de

Sind Sie an religiösen oder auch theologischen Themen interessiert? Lassen Sie sich gerne einmal durch einen geistlichen Impuls anregen oder wollen Sie sich oder jemand anderem etwas Gutes, einen Segen, zukommen lassen?

Wenn ja, kann ich Ihnen die Homepage der Katholischen Glaubensinformation (KGI) sehr empfehlen. Deren Seite www.autobahnkirche.de enthält jeden Tag neue Anregungen.

Neben den täglich wechselnden Angeboten sind die über 6000 Seiten der KGI-Homepage auch sonst eine wahre Fundgrube für religiös interessierte Frauen und Männer: Sie erweitern das Glaubenswissen und geben spirituelle Anregungen: zum Beispiel für Beten und Gebet, für Alltagsexerzitien, Meditationskurse oder Bibelmeditationen.

WOLFGANG DAUSCH

Internet
Theatergruppe

Neues von der Theatergruppe

Wir freuen uns, dass wir mit „Querbeet“ im letzten Jahr wieder einen ansehnlichen Betrag „erspielen“ konnten und bedanken uns recht herzlich bei Ihnen, dass Sie durch Ihr Zusehen Spenden möglich gemacht haben. Im Einzelnen werden € 400,00 an die Pfarrei zur Renovierung der Saalküche gespendet, jeweils € 200,00 erhalten der Hospiz-Verein und das Projekt Omnibus.



Zurzeit laufen die Planungen für die nächste Produktion. Und wie immer unser Appell an alle, die gerne einmal Theaterluft schnuppern möchten: Ob Frau, ob Mann, ob noch jünger oder schon älter, jeder kann bei uns einsteigen. Besonders **Schauspieler/Innen** werden wie jedes Jahr **gesucht**. Aber auch Leute, die nicht auf die Bühne wollen, finden bestimmt eine Aufgabe in unserer Gruppe, die Spaß macht. So kann man sich in der Regie, als Inspizient/in, Souffleuse/r oder Requisiteur/in ganz nah am Stück einbringen. Oder Sie engagieren sich in der Küche bei der Pausenverpflegung des Publikums, vertiefen sich in die Technik oder unterstützen bei der Werbung.

Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Soucek-Birnstiel unter Tel. 089/49 00 38 08 zur Verfügung.

C.SOUCEK-BINRSTIEL FÜR DIE THEATERGRUPPE

FridA

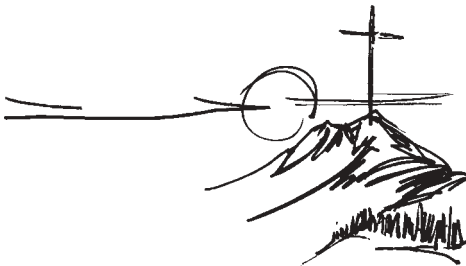
Ein neues Angebot des Katholischen Frauenbundes in der Pfarrei Verklärung Christi

Wer ist FridA?

Das haben sich sicher schon die einen oder anderen Pfarreimitglieder gedacht, und nicht nur jener irritierte Ehemann, der ahnungslos in den Familienkalender schaute und angesichts der neuen Bekannten seiner Frau diese Frage stellte.

Was ist FridA?

FridA, das ist die Abkürzung für „Frauen in den Abendstunden“, ein seit November bestehendes Angebot des Katholischen Frauenbundes. Zu diesen offenen Treffen, die in Abständen von 4 Wochen stattfinden, sind Frauen eingeladen, die in Austausch kommen möchten mit anderen und interessiert sind an Themen, die die Teilnehmerinnen bewegen. Ob jemand verheiratet ist oder nicht, Kinder hat oder nicht, jünger oder älter ist, spielt fürs Kommen keine Rolle. Eingeladen sind alle, nicht zuletzt weil Vielfalt und unterschiedliche Ansichten die Begegnungen bereichern und lebendig machen.



Was machen Frauen bei FridA?

Reden

über unseren Glauben, unsere Hoffnung,
unsere Liebe (zu Gott und den Menschen)

Austauschen

über das Alltägliche und
Außergewöhnliche im Leben

Diskutieren

über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit
in der Welt und in der Kirche

Feiern

wie die Feste fallen

Entfalten

was sich an Kreativität meldet

Ausbrechen

wenn Natur oder Kultur locken

Wann ist FridA?

Die nächsten Termine und Themen sind:

Montag, 26.03.2007, 20 Uhr im grünen Gruppenzimmer: *Die Kunst, sich richtig zu ärgern*

Dienstag, 8.05.2007, 20 Uhr im Saal:
Ein ‚kulinarischer‘ Filmabend

Montag, 11.06.2007, 20 Uhr im grünen Gruppenzimmer: *Wohin geht die Reise?*

Freitag, 13.07.2007, 17 Uhr im Saal:
Ein sommerliches „Lydiafest“, in Erinnerung an die erste Christin Europas

Sie haben weitere Fragen?

REGINE HANG-DAUSCH, TEL. 49 00 18 61

An dieser Stelle möchte ich heute mal wieder einen Überblick geben über die im Augenblick bestehenden musikalischen Gruppierungen, die unserer Gemeinde ein vielfältiges, auch musikalisches Erscheinungsbild geben. Alle Proben finden in der Regel im Pfarrsaal statt. Wer gerne singt oder auch ein Instrument spielt und Interesse hat, sich musikalisch ins Gemeindeleben einzubringen, ist herzlich eingeladen mitzu-

machen. Bitte sprechen Sie mich einfach an oder melden Sie sich unter Tel. 0 89 / 68 80 07 69 bei mir. Wir freuen uns in allen Chorgruppen über neue Gesichter und Stimmen. Nach Ostern ist wieder eine gute Gelegenheit, neu einzusteigen oder auch nur erstmal zu „schnuppern“.

IHRE/EURE HELENE AUMER

Singgruppe NGL (Neue Geistliche Lieder)	dienstags,	20.00 - 21.30 Uhr
Schola für Frauenstimmen	mittwochs,	19.15 - 20.00 Uhr
Kirchenchor (vierstimmig gemischter Chor)	mittwochs,	20.00 - 21.30 Uhr
„Singmäuse“ (Angebot für den Kiga in VC)	donnerstags,	08.30 - 09.30 Uhr
Kinderchorgruppe 1 (Vorschulkinder)	donnerstags,	14.30 - 15.15 Uhr
Kinderchorgruppe 2 (Grundschul Kinder)	donnerstags,	15.30 - 16.15 Uhr
Instrumentalgruppe für Kinder (Flöten)	donnerstags,	16.15 - 17.00 Uhr
Vokalensemble (projektbezogen)	nach Absprache	

Kirchenmusikalischer Kalender - Termine:

- So 1.04. 10.00 Pfarrgottesdienst am Palmsonntag (mit Bläsern und Schola)
- Do 5.04. 19.00 Abendmahlsmesse am Gründonnerstag (mit Chor und Schola)
- Fr 6.04. 15.00 Karfreitagliturgie mit der *Johannes-Passion in der Vertonung von Heinrich Schütz* (Vokalensemble)
- So 8.04. 5.00 Feier der Osternacht (mit Bläsern und Schola)
- Mo 9.04. 10.00 Festgottesdienst am Ostermontag mit Chor und Orchester:
Joseph Haydn: Missa in F „Jugendmesse“;
W. A. Mozart: „Sub tuum praesidium“
- Do 10.05. 16.00 Frühlingskonzert der Kinderchorgruppen und Instrumentalgruppe (im Pfarrsaal)
- So 13.05. 10.00 Pfarrgottesdienst mit Aufführung des Singspiels „Der Turmbau zu Babel“ (Kinderchor)
- So 20.05. 10.00 Feier der Erstkommunion (mit Singgruppe NGL)
- So 27.05. 10.00 Festgottesdienst an Pfingsten (mit Chor)
- So 17.06. 10.00 Pfarr Fronleichnam (mit Bläsern und Chor)
- So 15.07. 10.00 Familiengottesdienst (mit Kinderchor)
- So 22.07. 10.00 Pfarrgottesdienst (mit Chor)

Änderungen vorbehalten! Beachten Sie bitte den aktuellen Aushang im Schaukasten!

Fastenzeit

Fr. 30. März

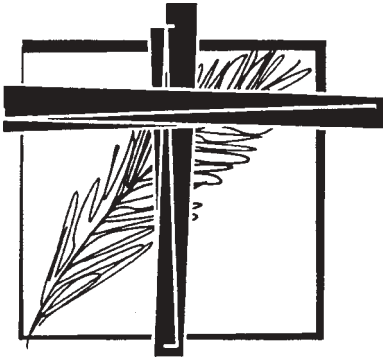
17.00 Kreuzwegandacht

Sa. 31. März

18.30 Vorabendmesse,
danach Osterbazar

So. 01. April

10.00 Palmsonntag (mit Bläsern
und Schola), Palmprozession
vom Parkplatz zur Kirche -
Messfeier, danach Osterbazar



Mi. 04. April

Hauskommunion für die kranken
Gemeindemitglieder

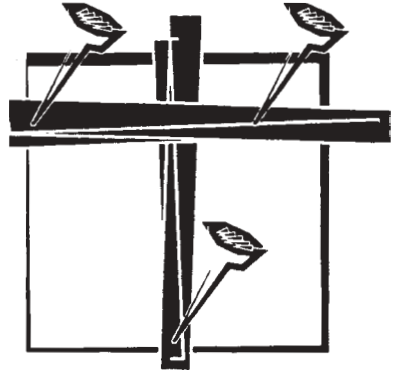
Ostern

Gründonnerstag, 05. April

19.00 Abendmahlfeier mit Fußwaschung
- danach stille Anbetung
(bis 22.00 Uhr)

Karfreitag, 06. April

10.00 Kreuzweg der Kinder
11.00 Anbetung den Tag über
12.30 bis 14.00 Beichtgelegenheit
15.00 Karfreitags-Liturgie

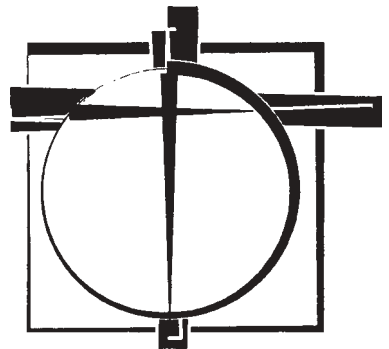


Karsamstag, 07. April

08.00 Anbetungszeit (bis 10 Uhr)
09.00 Trauermette

Ostersonntag, 08. April

05.00 Feier der Osternacht- mit
Speisensegnung
10.00 Osterfestgottesdienst mit
Speisensegnung
17.00 festliches Abendlob mit Schola



Ostermontag, 09. April

10.00 Festgottesdienst („Jugendmesse“
von Joseph Haydn)

nach Ostern

So. 15. April, Weißer Sonntag

10.00 Pfarrgottesdienst

Mi. 25. April

9.15 Krabbelgottesdienst

Mai: jeweils mittwochs und freitags

19.00 Maiandacht

Di. 01. Mai, Fest Patrona Bavariae

10.00 Pfarrgottesdienst

Fr. 04. Mai

10.00 Maiandacht der Frauen
mit Agape

Fr. 11. Mai

18.30 Familienmaiandacht mit anschl.
Beisammensein

Do. 17. Mai,

Christi Himmelfahrt

10.00 Pfarrgottesdienst

So. 20. Mai

10.00 Erstkommunion Fest-Gottesdienst
18.00 Dankandacht

Do. 24. Mai

09.15 Krabbelgottesdienst

Sommer-Vorschau

Pfingstsonntag, 27. Mai

10.00 Festgottesdienst
17.00 Abendlob

Pfingstmontag, 28. Mai

10.00 Pfarrgottesdienst

Do. 7. Juni, Fronleichnam

08.00 Fronleichnamsfest der Stadt

**So. 17. Juni,
Pfarrfronleichnam**

10.00 Eucharistie-
feier in der
Kirche – anschl.
Prozession



Mo. 18. Juni

09.15 Krabbelgottesdienst

So. 24. Juni

10.00 Pfarrgottesdienst, zeitgleich
Kinderwortgottesdienst im Saal
17.00 Abendlob

Sa. 30. Juni

18.30 Pfarrgottesdienst,
anschl. Johannisfeier

So. 15. Juli

10.00 Familien-Gottesdienst,
anschließend Grillfest

Mi. 18. Juli

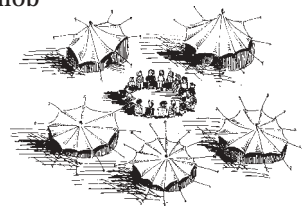
09.15 Krabbelgottesdienst

So. 22. Juli

10.00 Pfarrgottesdienst
17.00 Abendlob

28.7. –

02.8.2007
Zeltlager
der Jugend



Die neue Kirchenverwaltung

Vorerst müssen wir uns in die Aufgaben der Kirchenverwaltung einarbeiten:

- Haushaltsplan erstellen, beraten und beschließen
- Jahresrechnung kontrollieren und durch Beschluss anerkennen
- Verwaltung des Stiftungsvermögens
- Sorge für den laufenden Unterhalt der kirchlichen Gebäude
- Beschaffung von Inneneinrichtungen (Anschaffungen)
- Personaleinstellungen

Konkret planen wir Projekte, die von der alten KV bereits anvisiert worden sind:

- Renovierung der Saalküche
- Good-Sellers: eine E-Bay-Versteigerung alter überzähliger Gegenstände, die bei Ihnen zu Hause nicht mehr benötigt werden (s. Bericht)
- Renovierung des Bastelraumes
- Renovierung der sanitären Anlagen des Kindergartens
- Erneuerung des Zaunes am Kindergarten

Liebe Gemeindemitglieder, waren Sie schon einmal beim Fastenessen oder beim Osterfrühstück dabei? Oder haben Sie bei den Theateraufführungen die Pausenbewirtung genossen? Auch bei den diversen Tanzveranstaltungen, bei Seniorennachmittagen, Bunten Abenden und Bazaren gibt es immer wieder leckere Dinge zu Essen und zu Trinken.

In unserer über 30 Jahre alten Küche wird all das für Sie gekocht, vorbereitet und danach das Geschirr gespült, und dies oftmals für Veranstaltungen mit mehr als 150 Gästen.

Das verlangt Mobiliar und Elektrogeräten einiges ab und mittlerweile merkt man an allen Ecken und Enden Alterserscheinungen. Und weil jetzt auch noch die Gewerbeaufsicht die Entfernung des Rauputzes und den Einbau eines anderen Bodenbelages im Küchenbereich anmahnt, ist der Zeitpunkt gekommen, unsere Saalküche zu renovieren.

Wenn Sie dann nach den kulinarischen Genüssen wieder auf den Kirchplatz kommen, sehen Sie vielleicht, dass die dort aufgestellten Blumenkübel und die Bänke sowie Teile des Pflasters saniert werden müssten. Auch das möchten wir dieses Jahr noch in die Wege leiten.

Dies alles kostet natürlich einiges an Geld. Wir haben uns deshalb zu einer Spendenaktion der anderen Art entschlossen und starten das Projekt „Platz schaffen hilft“. Im folgenden Artikel können Sie nachlesen, wie es funktioniert und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns kräftig unterstützen würden.

Und falls Sie keine verwertbaren Dinge auf dem Speicher oder im Keller haben: Wir freuen uns natürlich auch über – gerne zweckgebundene – Barspenden.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe zum Gelingen der Vorhaben!



Evi Deml, Revisorin



***Klaus Kellerer,
Revisor***

**Die Mitglieder
der neuen
Kirchenverwaltung
stellen sich vor:**



***Georg Mühlpointner
Kirchenpfleger***



***Hedy Skorupa
Kindergarten***



***Claudia Soucek-
Birnstiel, Schriftfüh-
rerin, PGR-Kontakt***



***Kirchenverwal-
tungsvorstand:
Pfarrer Otto Wiegele***



***Hans Hausler,
Bausicherheit,
PGR-Kontakt***

Projekt
„Platz schaffen hilft!“

„Platz schaffen hilft!“

Mit einem neuen Sachspendenprojekt will die Pfarrei Verklärung Christi im Jahr 2007 die Renovierung der Saalküche und die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes finanzieren/finanziell unterstützen.

Daher wird unter dem Motto „Platz schaffen hilft!“ in der Pfarrei kräftig gesammelt. Ob verborgene Schätze, lange Unbenutztes oder doppelt Vorhandenes – was Sie heute nicht mehr benötigen, kann Anderen von großer Bedeutung und einiges an Geld wert sein. So ermöglichen es Ihre Sachspenden, Gutes zu tun, ohne ein Loch in den eigenen Geldbeutel zu reißen.

Das Projekt beinhaltet die Abholung von Gegenständen aller Art, die dann anschließend bei eBay im Internet versteigert werden. Die Erlöse fließen, abzüglich der Kosten, der Pfarrei zu und werden zielgerichtet für die Renovierung der Saalküche und die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes eingesetzt.

Was kann man spenden?

Ein altes Röhrenradio oder ein Musikinstrument, Elektrogeräte, die funktionieren aber die eigentlich nur im Weg stehen, eine Modelleisenbahn, in die schon lange keiner mehr zugestiegen ist, ... all das und noch viel mehr, kann der Pfarrei eine große Hilfe sein. Zur Orientierung haben wir eine Liste von Warengruppen erstellt, die sich besonders gut zur Spende eignen.

Empfohlene Warengruppen sind: alte Fotoapparate, Spiegelreflexkameras, Verstärker, Tonbandgeräte, Pelzmäntel, Antiquitäten, Bücherbände, Musikinstrumente, altes Blechspielzeug, Modellbau, alte Röhren- oder Kofferradios, handgeschnitzte Holzfiguren, Statuen, Porzellan, Heimwerker- und Gartengeräte, Sport- und Fitnessgeräte, Carving-Skier, Fahrräder, antike Möbel, Maschinen und Geräte, DVDs, Autoteile und Zubehör, Sammlerstücke, Motorrad- und Zubehörteile, sowie Elektrogeräte.

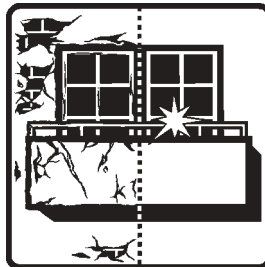
Schauen Sie nach Gegenständen, die nicht mehr benötigt werden und rufen Sie unter der kostenlosen

Hotline 0-800 000 5371

das Projektteam „Platz schaffen hilft!“ von Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr an. Das Team steht Ihnen beratend zur Verfügung, nimmt Ihre Daten auf und vereinbart mit Ihnen die Abholung Ihrer Spendenartikel.

„Mit der Erneuerung der Saalküche und der Gestaltung einer Sitzgruppe am Kirchplatz wollen wir notwendige Renovierungsschritte tun,“ so Pfarrer Otto Wiegele.

Damit die Abwicklungskosten die Erlöse nicht übersteigen, bitten wir Sie uns nur Gegenstände zu spenden, die noch einen gewissen Wert haben.



Geiz ist dumm

Geiz
ist dumm

Geiz ist schrecklich. Und dumm. Und tut weh. Da verzerrt sich das Gesicht. Die Hände werden krampfhaft. Alles festhalten, sagt der Geiz. Bloß nichts abgeben.

Da sagt mir neulich ein Bekannter, der bei einer Versicherung arbeitet: Je mehr die Leute haben, desto weniger wollen sie abgeben. Und ich dachte, das ist umgekehrt: Je mehr man hat, desto besser kann man weggeben.

Aber es stimmt: Wer schon Geld genug hat, fragt bei der Versicherung, wie er noch mehr sparen kann. Wer ein großes Haus hat und einen Anbau, möchte Steuern sparen. Zur Not am Finanzamt vorbei. Und wer viele Sparbücher hat, kann sich von nichts trennen. Geizig sein ist wie ein neuer Sport. Mal sehen, was ich noch alles behalten kann.

Gar nichts kann ich behalten. Irgendwann ist Schluss mit dem Sammeln. Als ein Landwirt im Neuen Testament Jesus bittet, ihm beim Festhalten zu helfen, kriegt er eine gewaltige Abfuhr:

Du Narr, sagt Jesus zu ihm. Du kannst gar nichts festhalten. Wenn Gott heute Nacht deine Seele holt – was soll denn dann werden aus all dem, was du dein Lebtage angesammelt hast? (Lukas 12,13-21). Gute Frage. Dem Landwirt fällt dann nichts mehr ein. Jesus hat eben Recht.

Geiz ist dumm. Abgeben tut gut. Die Gesichtszüge lösen sich. Die Hände öffnen sich. Das Geld ist nicht rausgeschmissen, wie man manchmal hört. Im Gegenteil.

Es ist gut angelegt. Eines Tages kommt es sogar zurück. Vielleicht nicht als Geld. Aber trotzdem mit Zinsen. Wir werfen ja nichts sinnlos zum Fenster raus. Wir helfen ja Menschen, die uns brauchen. Und das lohnt sich. Wohl dem, der gerne schenkt oder leiht. Der Vater im Himmel wird's dir vergelten, sagt Jesus (Matthäus 6,4). Und der muss es ja wissen.

MICHAEL BECKER

Erwin Erwachsene im Nachtgespräch Sie sind wieder herzlich eingeladen

zu unserer zwanglosen Gesprächsrunde im Jugendtreff unter dem Leseraum

Hier kann man Leute aus der Pfarrei näher kennenlernen, fröhliche oder ernste Gespräche führen bei Bier, Wein oder Nicht-Alkoholischem, kichern, Dart spielen ...

Die Termine bis zu den Sommerferien (immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien) 22. März · 26. April · 10. und 24. Mai · 14. und 28. Juni · 12. und 26. Juli · Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23 Uhr

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!

DAS ERWIN-TEAM

Angebote der Caritas Ramersdorf

Die **Soziale Beratung** der Caritas Ramersdorf hat ihre Beratungsräume seit September 2006 in der Ottobrunner Str. 18 (Ärztehaus), 81737 München.

Unter der bisher bekannten Telefonnummer 089/68 00 53-0 können Beratungstermine vereinbart werden.

Die Gruppenräume sind nach wie vor in der Aribonenstr. 7, bei der Kirche Maria Ramersdorf.

Der **Frühstückstreff**, der einmal im Monat dienstags von 9 bis 11 Uhr stattfindet, freut sich über neue Besucherinnen und Besucher. Hier gibt es in geselliger Runde bei Frühstück zum Selbstkostenpreis die Möglichkeit, sich

auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, etc. Die nächsten Termine sind: Dienstag, 17.04.07, 22.05.07, 19.06.07.

Auch der **Gesprächskreis für pflegende Angehörige**, der einmal im Monat freitags stattfindet, freut sich über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei einem kleinen Frühstück können Sie Raum zum Auftanken und Ausruhen finden. Gleichzeitig ist Zeit für gegenseitigen Austausch und Beratung. Bei Interesse wird um Anmeldung gebeten (Tel. 089/68 00 53-0).

BIRGIT LIPOWSKY, DIPL. SOZ.PÄD. (FH)



Die Armut im Land wird nicht geringer – im Gegenteil

Die kirchliche Caritas steht den Menschen in Not bei. Zweimal im Jahr bittet sie um unsere Spende, die Not lindern hilft.

Über die Kirchentüren hinaus wird das Anliegen „Caritas“ in der breiten Öffentlichkeit entscheidend durch die Haussammlung in Erinnerung gehalten. In letzter Zeit wurde es allgemein schwerer, die nötige Zahl an Sammlern zu finden. Für einige Wohnviertel steht uns niemand mehr zur Verfügung. Soll-

ten Sie einen pfarrlichen Caritas-Bettelbrief in Ihrem Briefkasten vorfinden, bedeutet das, dass bei Ihnen nicht gesammelt wird. Wir wären Ihnen äußerst dankbar, wenn Sie in solchem Fall den Überweisungsschein ausfüllen und absenden würden und danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende.

Nach wie vor sind wir jedoch für jede/n neue/n Sammler/in dankbar, und sei es auch nur *eine einzelne* Caritas-Sammelwoche.

Für die Kinder im Haus HORIZONT

5. Dezember 2006

Strickrunde
Jakobsweg

Ein großer Tisch - voll mit gestrickten Pullovern, Mützen, Schal's, Handschuhen, Socken und Stirnbändern.

Kleine und größere Kinder mit ihren Müttern suchen emsig und finden auch das passende Gestrickte.

Ja! - gestrickt von der Strickrunde Frau Windeisen mit ihren fleißigen Frauen.

Bei einer Tasse Kaffee kam eine rege Gesprächsrunde zustande, unsere Fragen zum Haus HORIZONT und seinen Bewohnern (obdachlose Frauen mit ihren Kindern, von 0 bis 18 Jahren) wurden offen und mit Eifer beantwortet.

Es wurde uns wohl bewusst, dass Geld für das Haus HORIZONT wichtig ist, aber auch Sachspenden die Herzen und Augen der Bewohner zum Strahlen bringen können.

So wurde unser Besuch zu einem beiderseitigen, zufriedenen Nikolaustag.

HERMINE BURGHARDT
FÜR DIE STRICKRUNDE



Jakobsweg: Nächstes Ziel ist die Schweizer Grenze

Vor zwei Jahren hat eine Gruppe unserer Pfarrei begonnen, den Jakobsweg von München nach Santiago de Compostela in Spanien zu begehen. Auch heuer sollen wieder mehrere Etappen zurückgelegt werden. Die Jakobspilger marschieren diesmal von Kempten bis zum schweizerischen St. Margarethen am Bodensee, von wo aus die Heimreise angetreten wird. Die Pilgerfahrt findet statt vom 7. Juni (Fronleichnam) bis zum Sonntag, 10. Juni. Übernachtet wird in Pensionen. Die Tagesetappen sind bis zu 27 km lang und sind, da

auch jeweils mehrere hundert Höhenmeter zurückzulegen sind, durchaus anstrengend. Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Dausch (Tel. 49 00 18 61), der die Fahrt leitet.



Unsere Erstkommunionkinder 2007

Gruppe 1

Fr. Feussner
Fr. Lechner
Fr. Reichhuber
Brandl Matthieu
Feussner Robert
Knöferl Philipp
Lechner Catharina
Lenz Benjamin
Reichhuber Julia
Uebelacker Lucia



Gruppe 2

Fr. Erdelbrock
Hr. Meyer-Berg
Berger Christos
Bortenlänger Lukas
Brandl Julie
Hobelsberger Tobi
Meyer-Berg Rebecca
Möller Nina
Schindler Paula

Erstkommunion



Gruppe 3

Fr. Kieninger
Fr. Kubista
Böswald Michele
Förner Lukas
Kieninger Andreas
Kubista Roman
Lösch Lea
Weidenbach
Sebastian

*Unter dem Thema: „Wir sind auf dem Weg“
bereiten sich 27 Kinder seit Januar
auf die 1. Hl. Kommunion vor,
die wir am 20. Mai feiern werden.*



Gruppe 4

Fr. Frank
Fr. Knopp
Bräuer Ramona
Erdelbrock
Vieri
Frank Vincent
Grohmann
Sunsa
Hastenteufel
Maxi
Knopp Sophie
Vogl Tobias



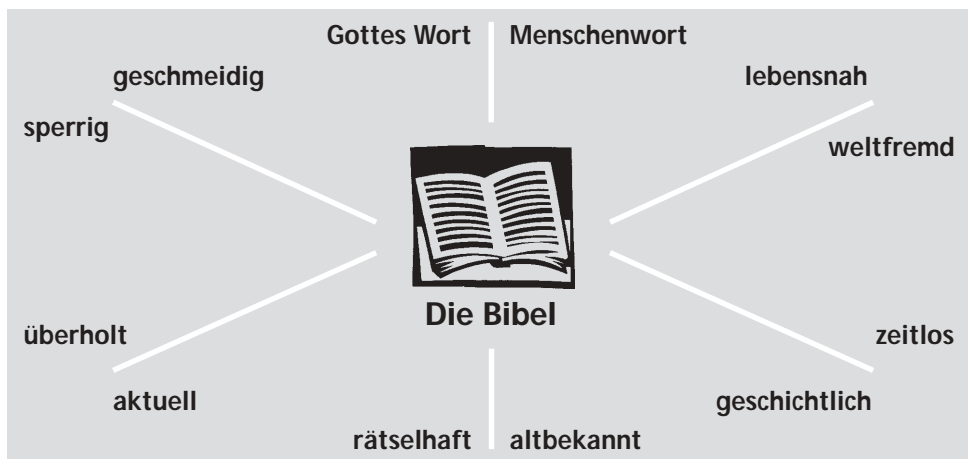
Bibelkreis

In unserem Bibelkreis hat das alles Platz! Unsere Ideen sind „fast“ so vielfältig wie die Bibel selbst.

Wir treffen uns einmal im Monat und suchen gemeinsam die Themen aus, die uns interessieren. Wir beschäf-

wissen ist nicht erforderlich. Die vielfältigen Gedanken der Teilnehmer lassen die Gestalten aus dem Alten bzw. Neuen Testament aufleben für unsere Zeit, sodass wir mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen bereichert einiges davon für uns selbst und für unseren Alltag mitnehmen.

HILDEGARD GRASMAIER



tigten uns in den letzten Jahren beispielsweise mit dem Buch Hiob, mit dem Buch Kohelet, auch mit dem Buch Tobit, mit der Apostelgeschichte, und immer wieder mit dem Evangeliumstext vom darauf folgenden Sonntag. Zunächst lesen wir den Text (bzw. einen Teil). Dann teilen wir uns nach kurzem Überdenken mit, was uns anspricht oder was uns unklar ist. Dabei tauchen auch Fragen auf, die uns unser Pastoralreferent Herr Wankner bereitwillig beantwortet. Mit seinem Hintergrundwissen begleitet er die Gruppe. Miteinander im Gespräch kommen wir dem Text näher, der uns anfangs weitgehend unbekannt ist. Übrigens: Vor-

Und so äußern sich verschiedene TeilnehmerInnen zum Bibelkreis:

„Ich gehe zum Bibelkreis, weil die Bibel für mich Gottes Autobiographie ist. Nur in der Bibel finden wir Auskünfte über Gott.“ (Sofie Herberg)

„Die Bibel sagt nicht jedem in jeder Zeile etwas, aber sie bietet für jeden die richtige Zeile - du musst sie nur finden. Dabei ist ein Bibelkreis recht unterhaltsam, vor allem weil sich keiner bei einem Gleichnis alles denken kann und die Bibel für alle geschrieben ist. Da ist es dann spannend, welche Assoziationen die Bibel bei anderen Gemeindemitgliedern auslöst, die ganz andere Er-

fahrung als ich haben.“ (Georg Meyer-Berg)

„Beim Hören auf den Text, beim eigenen Überdenken und anschließenden Austausch im Gespräch gibt es für mich immer einen wichtigen, zentralen Satz, den ich mit in den Alltag nehme.“ (Johanna Egner)

„Wir lesen und fragen uns: Was will uns Jesus damit sagen, uns, den Menschen in der heutigen Zeit? Das sich anschließende Gespräch regt mich meist zum Nachdenken an und beschäftigt mich auf dem Heimweg und in den folgenden Tagen.“ (Gertrud Krügel)

„Biblische Texte zu lesen und zu bedenken, sie durch das Gespräch mit anderen für mich/uns zu erschließen und mit Leben zu füllen, dabei zu entdecken, dass sie wirklich echte Lebenshilfe enthalten und sind - das ist es, was für mich im Bibelkreis geschieht. Die Abende bestärken mich in meiner Lebens- bzw. Glaubensüberzeugung und

helfen mir, meinen Glauben bewusster nach innen und außen zu leben.“ (Elisabeth Kelnhofer)

„Das Schriftwort hat eine ganz wichtige Bedeutung für unser Alltagsleben. Oft nehme ich ein Wort, einen Satz für mich mit. Wenn ich allein in der Schrift lese, stoße ich immer wieder einmal auf die Frage, was bedeutet dieses Wort, was will es mir sagen, wie kann es in meinem Alltag bedeutsam werden? Beim gemeinsamen Lesen bekomme ich oft Antwort auf solche Fragen.“ (Monika Schneider)

Die Bibelabende sind offen für jede und jeden und finden einmal im Monat jeweils donnerstags um 19.45 Uhr im Leseraum statt. Die nächsten Termine: **26. April, 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli.**

FÜR DEN BIBELKREIS ZUSAMMENGESTELLT
VON ELISABETH KELNHOFER

Elternbriefe · www.elternbriefe.de

Elternbriefe mit neuem Gesicht

Runderneuert, mit aktualisierten Texten, neuen Illustrationen und einem modernen, lesefreundlichen Layout präsentieren sich die Elternbriefe du+wir. Die 36 Briefe, die im Auftrag der deutschen Bischöfe erscheinen, begleiten Eltern durch die ersten neun Jahre ihrer Kinder.

Neben Informationen, Tipps und Denkanstößen zum Alltag in Familie, Kindergarten und Schule (vgl. „Aus dem Inhalt“) setzen die Elternbriefe einen

deutlichen Akzent auf Wert- und Sinnfragen. Beiträge zur religiösen Erziehung, zum Lebensstil von Familien und zum Leben mit behinderten oder entwicklungsverzögerten Kindern machen die heilsamen Auswirkungen eines christlichen Welt- und Menschenbildes deutlich und bieten Orientierung im Wirrwarr widersprüchlicher Erziehungsempfehlungen. Bei alledem wollen die Elternbriefe Mütter und Väter aber nicht auf „einzig mögliche“

Bibelkreis
Elternbriefe

Lösungen für ihr Leben mit den Kindern festlegen; vielmehr laden sie vor allem dazu ein, genau hinzuschauen auf die eigene Familie: Was sind unsere ganz speziellen Bedürfnisse, Stärken und Schwierigkeiten? Was könnte uns gut tun? Das Autorenteam – Praktiker aus Erziehungsberatung, Seelsorge, Medizin und Journalismus, allesamt mit eigenen Eltern-Erfahrungen – fasst diese Überlegungen und Vorschläge in eine lebendige, alltagsnahe Sprache.

Auch beim Vertrieb geht der Elternbriefe du+wir e.V. als Herausgeber neue Wege: Ab sofort können Eltern sich die Briefe nicht nur per Post, sondern auch per E-mail zuschicken lassen – passend zum Alter ihrer Kinder und nach wie vor kostenlos. Wer möchte, kann vor der Bestellung schon einmal einen Blick hineinwerfen; unter www.elternbriefe.de stehen die Briefe jetzt auch im Internet. Nähere Informationen erhalten Eltern beim Elternbriefe du+wir e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, sowie im Internet unter www.elternbriefe.de.

Aus dem Inhalt

Die Bandbreite der Themen, mit denen sich die Elternbriefe beschäftigen, verdeutlichen zehn Beispiele:

- Babys Schreien: Signale und Nervenproben (EB 1)
- Zurück in den Beruf: Wer betreut das Baby? (EB 3)
- Sexualität und Sinnlichkeit: Liebe geht durch die Haut (EB 6)
- Alleinerziehend: Auch ohne Partner gute Eltern (EB 7)
- Partnerschaft: Reden ist Gold (EB 12)
- Vorbereitung auf die Schule: So werden Kinder spielend fit (EB 22)
- Wenn Dein Kind Dich fragt: Wo wohnt der liebe Gott? (EB 25)
- Sport für Kinder: Fußball? Tennis? Oder Judo? (EB 26)
- Ethische Erziehung: Schokoriegel und andere Werte (EB 30)
- Kinder und Gemeinde: In der Kirche ist was los (EB 35)

Neu im Internet und als Newsletter:

Elternbriefe

Eine Initiative der katholischen Kirche



www.elternbriefe.de